

Anzeigen
werden die 6 gepulverte Anzeigen
aber deren Raum mit 30 Pfg.
bedeutet und in unseren Anzeigenblättern
und allen Anzeigen-Gebühren ein-
genommen. Reklamen die Seite 1 250.
Schluß der Anzeigenannahme: vom.
11 Uhr, in der Sonntagsnummer
abends 6 Uhr. - Abteilungen von
Kreuzen und Wappen, sowie jeder möglich
finden, müssen schriftlich erfolgen.

Saale-Beitung.

Bezugspreis
Der Inhalt umfasst die gesamte
Ausstellung 2,50 Mk., durch die Post
2,75 Mk., enthält Aufstellungsgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Im amtlichen Belegungs-Verzeichnis
unter 'Saale-Beitung' eingetragen.
Für unverlangt eingehende Manuskripte
wird kein Gewähr übernommen.
Redaktion mit Zustellungs-
'Saale-Beitung' besetzt.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Nr. 86.

Halle, Sonnabend, den 20. Februar

1915.

„Der Krieg unter Wasser.“

Bergebliche Anstrengungen der Franzosen in der Champagne.

Ein Durchbruchversuch durch unsere Linien gescheitert — Eine feindliche Hauptstellung in den Vogesen im Sturm genommen.

Ein bulgarisch-serbischer Krieg?

Die Stimmung in Sofia.

Das Königreich Bulgarien scheint nicht länger neutral
bleiben zu können. In Sofia finden große Kundgebungen statt.
Vor der deutschen und der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft
ruft die Menge: Nieder mit den serbischen Märdern! und
damit singt sie die „Wacht am Rhein“ und das „Gott erhalte“.

Antliche Meldung der Heeresleitung.

WTE. Großes Hauptquartier, 20. Februar.
Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne nördlich Verthes und nördlich Le
Mesnil griffen die Franzosen gestern mit sehr starken
Kräften an. Alle Versuche des Gegners, unsere Linien zu
durchbrechen, scheiterten. In einigen kleinen Stellen
gelang es ihm, in unsere vordersten Gräben einzudringen;
dort wird noch gekämpft. Im übrigen wurde der Gegner
unter schweren Verlusten zurückgeworfen.

Bei Combres machten die Franzosen nach heftigen
Artillerievorbereitungen erneute Vorstöße; der Kampf ist
noch im Gange.

In den Vogesen nahmen wir die feindliche Hauptstellung
auf den Höhen östlich Culgern in einer Breite von 2 Km. so-
wie den Reichsackerkopf westlich Münster im Sturm. Um die
Höhen nördlich Mühlbach wird noch gekämpft. Meheral und
Sondernach wurden nach Kampf von uns besetzt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend nordwestlich Grodno und nördlich Suha-
wola ist keine wesentliche Änderung eingetreten.

Südöstlich Ralno ist der Feind in die Vorstellungen von
Vomza zurückgeworfen. Südlich Mjshyniec und nordöstlich
Praschnjz und östlich Ractonjz fanden Kämpfe von örtlicher
Bedeutung statt.

Südlich der Weichsel nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Wirkungen des U-Bootkrieges.

c. B. Aus dem Haag, 20. Februar. Ueber die Ereignisse
auf See lagen bis gestern mittag keine Nachrichten vor. Aus
Bliffingen wird berichtet, daß man in der Nacht im Kanal
mehrmals Scheinwerfer ausstrahlen sah, doch war weder die
Nationalität, noch die Art der Schiffe erkennlich. Eine
Privatdepesche des „Waterland“ aus London meldet, daß am
18. Februar aus Liverpool, London und
Middlesbrough keine Handelsdampfer aus-
zuführen. Von anderen Häfen lagen noch keine Nachrichten
vor. Die Postdampfer nach Holland verließen
Harwich zur gewöhnlichen Zeit; sie wurden
eine Strecke durch Torpedoböote geleitet.

Wie der Druck des deutschen U-Bootkrieges auf
England lastete, ist daraus zu ersehen, daß die „Times“ schon
nach den ersten 24 Stunden, weil sich nichts ereignet hat,
einen großen Triumphgesang anstimmt. Das Blatt schreibt:
In den Häfen, sowie überhaupt in dem britischen Schiffsahrts-
wesen hat sich durch den deutschen Unterseebootkrieg nichts
verändert. In Liverpool hatte man vergessen, daß vorgestern
der erste Blockadetag war. In den Dampferhäfen
wurden Fahrkarten herausgegeben, als wenn niemals die
Berliner Antändigung erfolgt wäre.

c. B. Amsterdam, 20. Februar. Nachdem sich zuerst, wie
bereits gemeldet, die Belegung des dänischen Dampfers
„Fjord“ gemindert hatte, die Anreise über die Nordsee anzu-
treten, sind ihnen jetzt die Matrosen und Heizer einer ganzen
Reihe weiterer Schiffe darin gefolgt. So konnte der Dampfer
„Rauthenberg“ vorgefahren von Kopenhagen aus nicht nach
Nemcastle abfahren. Ebenso erging es den Dampfern
„Harrisborg“ und „England“. Der norwegische Kohlen-
dampfer „Kurier“ konnte nicht nach Crimsby abgehen, da
sich dem Protest der Mannschaft sogar die Offiziere ange-
schlossen hatten. Dasselbe war mit dem Kohlendampfer
„Nemus“ aus Christiania der Fall. Bei einem dritten
norwegischen Dampfer „Haardarade“ weigerten sich die
Heizer, mitzugehen.

T. U. Haag, 19. Febr. Angesichts der durch den U-
bootkrieg hervorgerufenen größeren Gefahren für die
Schiffahrt hat der Verband der holländischen Seelen eine
erhebliche Vohnerhöhung für die Matrosen verlangt. Nach
längeren Verhandlungen hat die Vereinigung der hollän-
dischen Reederei eine Vohnerhöhung von 16 v. H. ab heute
bewilligt. Einer Privatdepesche der „Tad“ zufolge, sind zum-
mehr auch 5000 Londoner Dockarbeiter mit dem Ergehen
einer Vohnerhöhung von 18 v. H. an die Schiffahrt heran-
getreten. Da die Forderungen nicht sofort bewilligt wor-
den, sind die Dockarbeiter in den Ausfall getreten. In
Liverpool beschäftigen 15 000 Arbeiter die Arbeit einzu-
stellen.

Holland und der deutsch-englische Handelskrieg.

T. U. Haag, 19. Februar. In der mehrfach erwähnten
Konferenz, an der Vertreter der Regierung und Reederei-
besitzer teilnahmen, wurde, wie die „Telegraphen-Union“
von einer Seite erzählt, die vermögliche ihrer Stellung über
die Vorgänge unterrichtet sein muß, der dringende Wunsch
jowohl der holländischen Reederei wie der Regierung betont,
alles zu vermeiden, was von holländischer Seite auch nur im
geringsten zu einem Konflikt zu führen in der Lage wäre.
Die Aufrechterhaltung des niederländischen U-Bootsverkehrs
ist ein liebliches Ziel zu erlangen, und ein Hindernis
der Wiederherstellung in den europäischen Konflikt würde den
ökonomischen Ruin für das Land bedeuten. Von einem der
hauptintelligentesten der niederländischen Schiffahrt wurde
joger erklärt, daß selbst der Verlust eines oder zwei nieder-
ländischer Schiffe nicht zu hoch anzusehen wäre, wenn es
andererseits gelänge, den niederländischen Handel
ohne in irgend einen Konflikt mit einer der feindlichen
Mächtegruppen zu geraten, aus dieser Krise herauszuführen.

WTE. Amsterdam, 20. Februar. In der Sammlung
diplomatischer Aktenstücke, deren Veröffentlichung bereits ge-
meldet wurde, befindet sich ein Schreiben des niederländischen

nach und nach in etwas ihre Ansichten zu revidieren beginnen.
kurz und gut, daß überall Fortschritte in der Befestigung der
Bewässerung konstatiert werden können.

Was Bulgarien will, wenn es in den Krieg eintreten sollte,
hat das offizielle Blatt „Rambano“ kürzlich in folgende Worte
zusammengefaßt: Wir sind vollkommen entschlossen, das ganze
Mazedonien bis zum Fluß Vistritza zu besetzen. Von der
Türkei haben wir nichts zu verlangen, und mit Rumänien
kommen wir in Frieden leben. Es liegt in unserem eigenen
Interesse, daß ein starkes Rumänien zwischen uns und dem
russischen Bären liegt. Unser einziger Zweck ist die Vernichtung
Serbiens und Griechenlands. Daß Rußland in einem etwaigen
bulgarisch-serbischen Kriege ausgeschlossen bleibt, erscheint nach
den neuesten gewaltigen Erfolgen Deutschlands und Oesterreich-
Ungarns auf dem östlichen Kampffelde nicht ausgeschlossen.
Wenn Bulgarien aber auch gegen Griechenland losgeht, hat es
die anderen Verbündeten des Dreierbunds auf dem Hals.
Man wird sich das in Sofia doch sehr überlegen müssen.

Ein französischer Dampfer von einem U-Boot torpediert.

T. U. Paris, 20. Februar. „Echo de Paris“ meldet aus
Dieppe: Der französische Dampfer „Dinorah“ ist 16 Meilen vor
Dieppe von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden.
Trotz seines großen Schadens konnte er jedoch mit Hilfe von Fischer-
booten Dieppe erreichen.

T. U. London, 20. Februar. Der norwegische Dampfer
„Selvilde“ mit einem Gehalt von 7000 Tonnen ist bei Dover
auf eine Mine gelaufen. Nach einer anderen Version soll
er von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden sein.

Ministers des Auswärtigen an den englischen Gesandten Sir Alan Johnston, datiert vom 15. Februar 1915. Das Schreiben lautet: Ich habe die Ehre, den Empfang des Schreibens von E. Czerny vom 7. Februar zu bekräftigen, in dem Sie in Beantwortung meiner Fragen die Güte hatten, mir mitzuteilen, daß Ihre Regierung noch keine Proklamation über den Gebrauch der neutralen Flagge durch britische Kriegsschiffe erlassen hat, aber daß die Gefahr in der Praxis als Kriegsflagge anerkannt ist. Der niederländische Regierung ist es nicht unbekannt, daß Handelschiffe einer kriegsführenden Macht stets die neutrale Flagge geführt haben, um die Wahrscheinlichkeit feindlicher Kriegsschiffe zu täuschen. Sie teilt die Ansicht der britischen Regierung, daß Kriegsschiffe über rechtlich anerkannte Mittel verfügen müssen, um die Nationalität des verdächtigen Schiffes zu unteruchen. In diesem ist die Tatsache der Benutzung der Flagge eines anderen Staates ohne dessen Zustimmung stets als Mißbrauch zu bezeichnen. In Kriegszeiten nimmt dieser Mißbrauch einen Charakter an, dessen Ernst keine Macht ignorieren kann, die die Neutralität festhält, wenn sie die Neutralität nicht aufgeben will. Sie compromittiert die neutrale Flagge, wenn sie Zweifel betreffend neutrale Schiffe, die die neutrale Flagge führen, und legt sie der Möglichkeit aus, selbst als feindliche Schiffe angesehen zu werden und gefährliche Folgen davonzutragen. Gelegentlich hat nun die Güte, mich an die Bestimmungen der Wergent Shipping Act zu erinnern, die einen Mißbrauch der britischen Flagge unter Strafe stellt, außer wenn das Handelschiff einer kriegsführenden Macht sich dieser Flagge bedient, um seine Erhebung durch den Feind zu verhindern. Die niederländische Regierung kann nicht zugestehen, daß auf diese Bestimmung die Anerkennung eines Rechts basieren werden könne, daß britische Handelschiffe ihrerseits zu demselben Zweck die niederländische Flagge benutzen. Nach das niederländische Gesetz verbietet den Mißbrauch der niederländischen Flagge, aber es behandelt nicht die Ausübung analog der Wergent Shipping Act, nämlich des Falles, daß die Flagge gebraucht würde als Mittel, um dem Feinde zu entgehen. Mangel internationaler Vorschriften, die diese Dinge regeln, ist jeder Staat für sich selbst, Bedingungen aufzustellen, unter denen seine Flagge benutzt werden darf. Es liegt jetzt, daß die britische Regierung nicht stets instand sein wird, die Benutzung der neutralen Flagge durch britische Handelschiffe zu verhindern; aber die niederländische Regierung glaubt ermarken zu dürfen, daß die britische Regierung seinen Mißbrauch sanktionieren wird, der die niederländische Schifffahrt den Gefahren des Krieges aussetzen würde.

Die Prämien für die Vernichtung unserer "U"-Boote.

WTB. Amsterdam, 19. Februar. "Handelsblät" meldet: Die britische Admiralität sieht in verschiedenen Häfen öffentlich bekannt machen, daß den Kapitänen und Mannschaften der feindlicher U-Boote Belohnungen für die Vernichtung feindlicher U-Boote ausgesetzt werden. Eine Belohnung von 1000 Pfund Sterling wird dem Kapitän eines feindlichen U-Bootes ausgesetzt, der ein feindliches U-Boot in den Grund hebt oder erbeutet, die gleiche Belohnung für einen Schiffer, der Informationen gibt, die zur Vernichtung oder Erbeutung eines feindlichen Kriegsschiffes führen. Beträge von 500 Pfund Sterling werden ausgesetzt für Nachrichten über Bewegungen feindlicher Schiffe. Das Organ "Spreen and Shipping" legte bekanntlich eine Belohnung von 500 Pfund Sterling für den ersten britischen Kaufahrer aus, der ein deutsches Tauchboot entdeckt; diese Summe ist inzwischen durch Beiträge mehrerer Reder auf 1100 Pfund Sterling erhöht worden. Ein Reder namens Gardiff legte eine Belohnung von 500 Pfund Sterling für das erste Handelschiff aus, das ein feindliches U-Boot vernichten würde.

Eine amerikanische Rückzugs-Verschwörung.

C. B. London, 20. Febr. Der Korrespondent des "Telegraph" in Washington teilt mit, daß nach einer Konferenz zwischen dem deutschen Botschafter Grafen Bernstorff und Minister Bryan in einer weiteren Konferenz zwischen Wilson und Bryan sich gezeigt habe, daß Deutschland Geheimbische gegeben habe, seine amerikanischen Kaufahrtschiffe in der

bezeichneten Kriegszone angreifen. Die Stimmung im Weissen Hause ist daher sehr verändert. Die Ursache mag eine optimistische Ansicht sein.

Es ist natürlich ausgeschlossen, daß Deutschland in Geheimbische seine eigenen Kriegsschiffe anrufen mag. Falls der Weissen Haus der Botschafter nicht durch englische Konstruktionsbüros geht, ist es, muß man annehmen, daß die Herren Wilson und Bryan auf diese Weise ihren Rückzug beabsichtigen wollen.

Die Kriegslage.

Ed. Das siegreiche Vorgehen der österreichisch-ungarischen Truppen auf dem südlichen Heeresflügel in der Bukowina hat zu einem neuen bedeutenden Erfolge geführt. Sie haben Czernowitz, die Hauptstadt dieses Kronlandes, besetzt. Die Russen hatten noch einmal versucht, auf den Höhen der Stadt Weidenfeld zu leisten, der aber von den vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen gebrochen wurde. Unter dem Jubel der Bevölkerung zogen die Oesterreicher in der von der Fremdherrschaft wieder betretenen Landeshaupstadt ein. Die gegangenen Russen zogen in östlicher Richtung über Nowa-Silaga ab. Damit ist die Oesterreicher auch im Osten in den Besitz des Pruth-Abchnittes gelangt, und haben sich durch die Eroberung der nördlich gelegenen Höhen die Möglichkeit eines gesicherten Uferwechsels und eines weiteren Vormarsches in nördlicher Richtung geschaffen. Da kurz vorher auch das weiter westlich gelegene Kolomena von den Oesterreichern erklommen worden war, ist der ganze Pruth-Abchnitt jetzt in ihre Hände gekommen. Dem weiteren Vormarsch auf Lemberg stellt sich als einziges natürliches Hindernis nur noch der Dniestr-Abchnitt entgegen. Dieser fließt entspringt in der Gegend südlich von Przemyśl, und läuft im allgemeinen von Nordwesten nach Südosten. Da die Oesterreicher in ihrem Vormarsche über den Jablonica-Paß mit den am weitesten vorgedrungenen Abteilungen ihrer bei Delain und Madrona gekommen waren, bestand für die Russen eine große Gefahr für ihre östliche Flanke und den Besitz von Lemberg. Sie haben diese rechtzeitig erkannt und alle ihre verfügbaren Kräfte und Reserven zu ihrer Abwendung eingesetzt. Denn wie der amtliche österreichische Bericht angibt, haben sie aus der Richtung von dem nördlich gelegenen Stanislaw neue Verstärkungen in südlicher Richtung vorgeschickt. Mit ihnen haben sich in der Gegend nördlich Madrona und nordwestlich von Kolomena neue Gesetze entwickelt, die noch im Gange sind.

Auf dem nördlichen Heeresflügel werden die Verfolgungskämpfe in der Gegend nordwestlich Grodno und nördlich Sucha-Bala weiter fortgeführt. Sie stehen jetzt vor ihrem Abschluß.

Die aus der Gegend nördlich Lisski und Memel zurückgeworfenen feindlichen Truppen sind über Lugaoggen abgezogen. Dieser bereits jenseits der Grenze auf russischem Gebiet liegende Ort, in dem vor mehr als 100 Jahren der General Drott die berühmte Konvention schloß, durch die die Freiheitskriege eingeleitet wurden, ist von den siegreich vordringenden deutschen Truppen besetzt worden. An der Südgrenze der Provinz Posen brennen die Kämpfe gegen die von Lomzha aus vorgehenden, zuerst geschlagene aber dann von frischen Kräften wieder verstärkte russische Kolonne nach an. Die Gesetze spielen sich in der Gegend nordwestlich Kolno, also dicht an der deutschen Grenze ab. Leber ihren Ausgang liegen noch keine Nachrichten vor. In dem Gebiete unmittelbar nördlich der Weichsel haben die deutschen Truppen in der Gegend von Rationz den Weichseln bereits überschritten. Es haben dort mehrere kleinere Bewegung auf den Gesamtmarf der Operationen gegeben sind. So befinden sich die deutschen Truppen in dem ganzen Gebiete nördlich der Weichsel in gleichem erfolgreichen Vorgehen und schlagen überall die Russen zurück, wo sie sich ihnen etwa entgegenstellen.

Ähnlich günstig lauten auch die Nachrichten von dem westlichen Kriegsschauplatz. Wo die Franzosen und Engländer in die deutschen Stellungen im Bereiche ihrer neuen allgemeinen Offensive während der letzten Tage eingebrachen waren, sind sie wieder aus dem deutschen Schutze gebrochen herausgeworfen worden. Nur an ganz wenig Stellen sind die Kämpfe noch nicht zu unseren Gunsten entschieden worden. Bei diesen Gesetzen haben die Franzosen bedeutende Verluste erlitten. In den Vogezen hat der deutsche Angriff weitere Fortschritte gemacht.

leitung und Ingeniering, die in den Händen von Oberregisseur Theo Raven lagen, hatten gleichfalls alles getan, um eine Musterausführung zustande zu bringen. Die neuen Dekorationen und eine sehr geschickte, wirksame Gruppierung der Chöre und Staffetten spielen malerische Bilder von südlicher Farbenpracht und Lebendigkeit. Die musikalische Leitung (Kapellmeister Hermann Hans Wehler) hat es gleichfalls verstanden, durch eine feinsinnige, unaufrichtigste Betonung der musikalischen Schönheiten des Orchesterparties aus dem Orchester dem ihm gebührenden Platz zu verschaffen und so das ihre zu dem Erfolge beigetragen.

Siegfried Dyck.

Die russische Unterwerfung Suanetiens.

(Aus der Reiseskizze eines deutschen Politikers.)

Erst seit einem Menschenalter ist der Stamm der Svanen, dessen Seelenzahl sich seither ziemlich gleichmäßig auf 12 000 bis 15 000 belaufen hat, von den Russen "unterworfen" worden, als letzter der überaus zahlreichen kaukasischen Volksstämme, deren gemeinsamer Ursprung aus das uralte Volk der Iberer zurückgeführt wird. Die Unterwerfung" vollzog sich bei diesen völlig ungeschulten Kindern der Berge in sehr einfacher Weise: Eines Tages rückte eine kompakte Kolonne in die Svanenlande, und ihr Führer bedeutete den Svanen, daß nun auf Suanetiens zu Aufbruch, die Wälder, Aecker, Wiesen der russischen Regierung gehörten, daß aber aus alledem zunächst keine praktischen Folgen für die Bewohner entständen. Es war also gewissermaßen eine Scheineroberung, gegen die man ebensowenig protestieren zu müssen glaubte, als wenn etwa bei uns dahem jemand sagen würde: Die Luft gehört zu heute ab hier, aber sie bleibt zu jederwem freiem Gebrauch wie früher. Allein aus der Scheinunterwerfung macht nun die russische Regierung vorsichtig und langsam eine wirkliche Annexionierung. Ein "freier" Suanetenfürst wird wegen Mißhandel vor ein russisches Gericht außerhalb Suanetiens geladen und in eine gelinde Strafe genommen; als er in seinem nativen Tröck den verurteilenden Richter niedersieht, wird er ohne Widerspruch seiner getreuen Landesknechte gefesselt nach Sibirien abgeführt. Darauf folgt ein Präfekt, ein höherer Polizeibeamter, mit einer starken Rotenbedeckung nach Suanetiens und etabliert

Über 50 000 Verwundete in Warschau.

WTB. Wien, 20. Febr. Russische Blätter berichten aus Warschau, daß die dortigen Lazarett überfüllt seien. Mehr als 50 000 Verwundete seien bisher nach Warschau gebracht worden.

Przemysl kann sich noch lange halten.

T. U. Wien, 20. Febr. Umfängliche Verlautbarungen erwähnen unausgesehene Ausfälle aus Przemysl. "Rubio Slow" spendet der Längigkeit des feindlichen Kommandanten hohes Lob. Die Festung kann noch eine unbestimmte Zeitlang verteidigt werden. Alles Geschwäg von ihrem baldigen Fall sei Phantasie.

e. B. Rotterdam, 20. Febr. Der Kriegsberichterstatter der "Daily Mail" bei den Russen droht aus Warnowka seinem Blatte über den Rückzug der Russen aus der Bukowina noch folgende interessante Einzelheiten: Der Rückzug der russischen Armee aus der Süd-Bukowina in der Richtung auf Czernowitz gestaltete sich sehr mißvergl. Er erfolgte auf ungewohnten Gebirgssteigen, die vier Fuß hoch mit Schnee bedeckt waren. Dabei wurden die zurückgehenden Russen von Titroler Kaiserjägern, die die Bergabhänge besetzt hielten, immer wieder angegriffen, wobei die Russen schwere Verluste erlitten. So wurde eine ganze Abteilung russischer Soldaten in einem Abgrund von den Oesterreichern umzingelt und gefangen genommen. Die Oesterreicher bewachten den Rückzug des Rückzugs noch dadurch große Schwierigkeiten, daß sie durch Baumstämme und Steinblöcke die Pässe verarmelten, durch die die Russen marschieren mußten. Diese hatten alle unter dem Feuer der Oesterreicher diese Hindernisse wegzuräumen.

Aufsehung gegen die Großrussen-Wirtschaft.

Wie dem "B. U. A." von unterrichteter Seite geschrieben wird, hat die Verbreitung revolutionärer Schriften in den russischen Industriestädten in den Monaten Dezember und Januar einen Umfang angenommen, wie er seit 1905 und 1906 nicht mehr zu konstatieren war. Es muß hervorgehoben werden, daß die Bewegung sich nicht gegen den Zaren Nikolaus, der nach wie vor kein Volk beleidigt hat, sondern gegen Nikolai Nikolajewitsch, dem Oberbefehlshaber der Armee, und gegen die Kaiserin Maria-Fedorowna richtet. Die ersten Vorzeichen waren die zwei Arbeiterputsche in Petersburg. Der erste fand am 29. Dezember statt. Aus den Fabrikvierteln zog eine gewaltige Schar Arbeiter und Frauen nach dem Nischnow-Palast, der Residenz der Kaiserin-Witwe, mit "Doloi"-Rufen (hinweg! Heraus!). Es kam zu Zusammenstößen, bei denen etwa 100 Personen getötet und verwundet wurden. Dießem ersten Aufstand folgte am 3. Januar ein zweiter, größerer. Diesmal wollte der Zug zum Palast des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch durchdringen. Es kam zu sehr ernsten Zusammenstößen mit der Polizei und Soldaten. Das Volk mußte weichen. Hunderte wurden arretiert. 300 Tote und Verwundete war das Resultat. Schon zwei Tage später wurden in Lauseben von Gremplaren Aufstände in allen Stadtbezirken Petersburgs beobachtet; in denen die Regierung Nikolai Nikolajewitsch, die Kaiserin-Witwe und Sjasonow auf das schärfste angegriffen wurden.

Deutsche Flieger über Belfort.

Belfort, 19. Februar. Einer Meldung aus Belfort zufolge hatten deutsche Flieger die Festung Belfort einen Besuch ab. Die Flieger schwebten über der Stadt und warfen Bomben auf den Bahnhof und mehrere Bomben auf das Fort Meziere. Von dort aus wurde ein heftiges Gewehrfeuer auf sie eröffnet, doch ohne Erfolg. Zwei französische Flieger verfolgten die deutschen Flieger, gab aber die Verfolgung bald wieder auf, als die deutschen Fliegerge die beiden französischen einzutreffen verstanden. (A. J.)

Kopenhagen, 19. Februar. Französischen Berichten zufolge führen deutsche Flieger täglich eine große Anzahl Landungsangriffe über Belfort, Remiremont und Montbéliard aus. (A. J.)

Stadttheater.

Carmen.

Gastspiel von Rajada Salvatini.

Das gefeierte Gastspiel der gezeierten Dina war ein Ereignis. Rajada Salvatini, eine Schülerin von Jean de Resque, bringt für die Partie der Carmen die äußeren Vorzüge mit, die nun einmal untrennbar zu der Rolle der feurigen Jüngerin gehören: Jugend und geistweibige Grazie des Körpers. Mehr aber noch als die äußeren Vorzüge fesselt die Auffassung der Rolle. Von innen heraus erwuchs, aus der Sinnlichkeit des blutvollen Weibes, der Reiz, die Kraft zu erproben, und der Ueberdruß nach dem Sieg. Das berechnete Spiel in der Bolada des Villas Pavia, wie zu Beginn, (vor der Tabakfabrik) war erfüllt von der kratzvollen Schönheit des Raubtieres, des Königs der Dschungel, der sein Opfer beschleicht — und genau so an Ausdruck. Die volle Beherrschung der prächtigen Stimmittel, über die Rajada Salvatini verfügt, brachte auch stimmlich diese darstellerische Auffassung zu voller Geltung. Die Stimme ist in Höhe und Tiefe gleich langhalsig, ein Mezzopiano von warmer Farbe, der auch bei leidenschaftlichen Akzenten nichts von seiner Siegfriede mit seinem Wohlklang verliert. Diese Vorzüge der Stimme wurden durch eine vollendete Technik gefestigt, die eine seltene Modulationsfähigkeit ermöglichte. Rajada Salvatini's Carmen war gelanglich und darstellerisch wie aus einem Guß, entstanden — wie aus innerer Notwendigkeit, und wiedergegeben mit der natürlichen Leidenschaftlichkeit ihres Vaterlandes.

Neben dieser Gastin aber, die durch Blumenpenden und Beschäft in reichem Maße ausgezeichnet wurde, konnten auch Elena Fiedler als Micaela und unter hermidischen Kräfte mit Ehren beisehen. Erna Fiedlers Micaela war von dem feinsten Reiz ihrer Hosen erfüllt und die ausgezeichnete stimmliche Disposition machte sie sogar einer Salvatini zu ebendehmigen Partnerin. Von den heimischen Kräften haben sich um das volle Gelingen der Vorstellung besonders Auguste de G. I. (Don José), Viktor Eric van D. H. (Escamillo), Alice von Boer (Frasquita) verdient gemacht, doch waren auch die kleineren Rollen reich gut besetzt. Spiel-

leitend und Ingeniering, die in den Händen von Oberregisseur Theo Raven lagen, hatten gleichfalls alles getan, um eine Musterausführung zustande zu bringen. Die neuen Dekorationen und eine sehr geschickte, wirksame Gruppierung der Chöre und Staffetten spielen malerische Bilder von südlicher Farbenpracht und Lebendigkeit. Die musikalische Leitung (Kapellmeister Hermann Hans Wehler) hat es gleichfalls verstanden, durch eine feinsinnige, unaufrichtigste Betonung der musikalischen Schönheiten des Orchesterparties aus dem Orchester dem ihm gebührenden Platz zu verschaffen und so das ihre zu dem Erfolge beigetragen.

Siegfried Dyck.

Leitung und Ingeniering, die in den Händen von Oberregisseur Theo Raven lagen, hatten gleichfalls alles getan, um eine Musterausführung zustande zu bringen. Die neuen Dekorationen und eine sehr geschickte, wirksame Gruppierung der Chöre und Staffetten spielen malerische Bilder von südlicher Farbenpracht und Lebendigkeit. Die musikalische Leitung (Kapellmeister Hermann Hans Wehler) hat es gleichfalls verstanden, durch eine feinsinnige, unaufrichtigste Betonung der musikalischen Schönheiten des Orchesterparties aus dem Orchester dem ihm gebührenden Platz zu verschaffen und so das ihre zu dem Erfolge beigetragen.

Siegfried Dyck.

Ein neuer deutscher Angriff auf Lombardgube.

WTB. Amsterdam, 20. Februar. Am Mittwoch unternehmen die Deutschen trotz des schlechten Wetters nach einem neuen Angriff auf Lombardgube. Den ganzen Tag über donnerten die Kanonen. Südlich Ypen setzte in den letzten Tagen die englische Offensivlinie ein, um zu verhindern, dass den Deutschen eroberten Truppen zurückzunehmen. (B. 3.)

Eine japanische Truppenlandung in China?

c. B. London, 19. Februar. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Tokio nimmt die durch die japanischen Forderungen an China hervorgerufene Krisis in Ostasien täglich an Heftigkeit zu. Der japanische Minister des Aeußern, Marquis Kato, hat die Weiterführung jeglicher Art von Verhandlungen sowohl mit China als auch mit anderen Mächten entschieden abgelehnt und besteht auf sofortiger Annahme seiner Forderungen. Der chinesische Geschäftsträger in Tokio hat daraufhin im Auftrag seiner Regierung erwidert, daß es China aus den verschiedensten Gründen zurecht nicht möglich sei, den japanischen Forderungen in dem von Tokio gewünschten Umfang nachzukommen. Man glaubt allgemein, daß Japan diese Erklärung Chinas mit Truppenlandungen an der chinesischen Küste beantworten werde; China werde voraussichtlich in diesem Falle bei sämtlichen Großmächten gegen das Vorgehen Japans Protest einlegen.

Japanische Sonderriedens-Vorbedingungen.

c. B. Köln, 19. Febr. Die „Bayerischen Nachrichten“ melden, der „Köln. Ztg.“ zufolge aus Tokio vom 17. Unter dem Vorsitz des Grafen Duma bildete sich eine Liga zum Friedensschluß mit Deutschland. Die „Bayerischen Nachrichten“ melden unter dem 16. aus Petersburg: Dieser Tage ging durch die europäische Presse die Nachricht, der neue deutsche Gesandte in Peking, Hünge, sei auf einem norwegischen Dampfer von den Japanern festgenommen worden, und habe infolgedessen nicht nach China gelangen können. Nun liegt aber eine Nachricht der Petersburger Telegrammagentur vor aus Peking dateriert, die klipp und klar meldet, der deutsche Gesandte Hünge sei dort eingetroffen. Noch mehr als das — die halbamtliche Agentur veröffentlicht eine Unterredung, die der Peking-Korrespondent der japanischen Zeitung Wahi mit dem Gesandten Hünge in Peking gehabt hat. Der Gesandte erwähnt darin die Möglichkeit eines Sonderfriedens zwischen Japan und Deutschland.

Deutsches Reich.

Die nächste Reichstags-Sitzung.

Der Reichstagspräsident Dr. Kämpf hat die Abgeordneten benachrichtigt, daß er die erste Sitzung nach der Vertagung nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, zum 2. März, sondern erst am 10. März einberufen werde. Die Tagesordnung soll später mitgeteilt werden. Es ist jedoch anzunehmen, daß sie eine allgemeine Einleitungsrede des Reichstanzlers oder seines Stellvertreters bringen wird, wie das auch bei den Kriegstagen im August und Dezember vorigen Jahres der Fall war. Wahrscheinlich wird auch der neue Reichstagssekretär Doktor Helferich zum ersten Male am Bundesratsstisch auftreten und den Reichshaushaltsplan für 1915 begründen. Jedemfalls bildet die Erörterung des neuen Etats das Hauptstück der Märzsession. Nach Art des preussischen Kriegsetats wird auch der des Reichs nur eine Wiederholung des Etats von 1914 darstellen mit den bis jetzt als notwendig erkannten Änderungen. Der Schwerpunkt seiner Beratung wird sicher in die Budgetkommission verlegt werden, die man vielleicht über die jetzt 28 Mitglieder umfassende Besetzung hinaus erweitern wird, um auch der Reichspartei eine Mitwirkung zu ermöglichen. Gleichzeitig mit dem Haushaltsplan des Reiches wird zweifellos die neue Denkschrift über die wirtschaftlichen Maßnahmen des Bundesrates erörtert werden, die schon im Dezember als Fortsetzung der damaligen ersten Zusammenstellung aller Kriegsvorbereitungen in Aussicht gestellt wurde. Beide Vorlagen, Etat und Denkschrift, dürften den Abgeordneten einige Tage vor Beginn der Session zugeht werden. Ob außerdem noch Gesetzentwürfe der Reichsregierung zur Be-

handlung kommen, liegt noch nicht fest. Am ganzen 20. man in parlamentarischen Kreisen mit Ablauf März die Beratungen beendet zu haben. In ihr wird wohl auch die Geschäftsordnungskommission des Hauses mit dem Fall Wetterlé reiten Tisch machen.

Der Dank des Kaisers an den Haushaltsschuß des Abgeordnetenhauses.

Kurz nach Schluß der gestrigen Sitzung ging dem Vorsitzenden der Kommission nachstehendes Telegramm aus Potsdam zu:

Herrn Abgeordneten Generaldirektor Windler, Abgeordnetenhaus Berlin. Seine Majestät der Kaiser und König lassen der verstärkten Haushaltsschulskommission des Hauses der Abgeordneten für die freundliche Begrüßung und das Geduldsopfernde Mitwirken an dem Wiederaufbau der Prorogier Schranken bestens danken. Seine Majestät hoffen, daß es den vereinten Bemühungen aller beteiligten Organe gelingen wird, der von hoher Gewalt des Feindes schwer getroffenen Prorogier zur Heilung der geschlagenen Wunden und Anbahnung besserer Verhältnisse die helfende Hand des Staates kräftig und nachhaltig zuzusetzen werden zu lassen. Geheimer Kabinettsrat von Valentini.

Nächste Sitzung Sonnabend.

Besuch des Reichstanzlers im österreichischen Hauptquartier.

WTB. Wien, 19. Februar. Der Minister des Auswärtigen, Baron Burian, begab sich heute in Begleitung des Legationsrates Graf Hopos an den Sitz des Armeoberkommandos. Dort trifft morgen früh auch der Reichstanzler von Bethmann Hollweg ein, um den Besuch zu erwidern, den Baron Burian kürzlich dem deutschen Hauptquartier abgestattet hat.

Körbepreise für Mehl in Anhalt.

In der zweiten Sitzung der Bürgermeister und Kreisdirektoren sowie der Vertreter der Kommunalverwaltungen in Dessau wurde der Beschluß gefaßt, alle Mittel anzuwenden, um den Roggenmehlpreis niedrig zu halten. Er soll zunächst einschließlich Sach höchstens 34 Mark betragen. Auf diese Weise sind die Bäcker in der Lage, mit dem Höchstpreis von 65 Pf. für das Brot auszukommen. Die Festlegung des Mehlpriees beim Verkauf durch die Mühlen für 34 Mark soll sofort in Wirksamkeit treten.

Parlamentarische Jubiläen.

Heute, am 20. Februar, können neue deutsche Reichstagsabgeordnete auf eine 25jährige Tätigkeit im Reichsparlament zurückblicken. Es sind dies: Friedrich Graf v. Carmer (Kon.), der den Wahlkreis Guben-Stein-Neuhalden vertritt; Ludwig Werner (Antifemilist), Vertreter des Wahlkreises Hirschfeld; Konrad Kaufmann (Christlich. Volkspartei), Vertreter von Bahlingen-Lutlingen-Rottweil; Friedrich von Payer (Christlich. Volkspartei), Vertreter von Tübingen-Reutlingen, der allerdings schon dem Reichstage 1877/78 und 1880/87 angehört, seit 1890 aber ununterbrochen wiedergewählt worden ist; Dr. Hermann Padmide (Christlich. Volkspartei), Vertreter des Wahlkreises Pommern-Ludwigslust; ferner die vier Sozialdemokraten Arthur Stadthagen (Niederbarnim); Friedrich August Carl Geper (Leipzig-Land); Karl Wilhelm Stolle (Waldau-Krimmitschau) und Georg Heinrich v. Vollmar (München II).

Letzte Depeschen.

Die Bestimmungen der nordischen Minenkonferenz

WTB. Christiania, 20. Febr. Die Vertreter der Marine der drei nordischen Reiche haben vom 13. bis 15. Februar eine Konferenz zur Ausarbeitung eines Vorschlages hinsichtlich eines gemeinsamen Vorgehens und der möglichen Verminderung der Minengefahre im Stagerat und im nordischen Teile des Kartegat abgehalten. Während der Beratungen wurde festgestellt, daß sämtliche bisher gefundenen und unterirdischen Minen den Forderungen der Haager Konvention entsprechen hinsichtlich der Desarmierung beim Vorliegen von der Veranferung. Zur Sicherung der Schifffahrt im Kartegat und im Stagerat gegen die Minengefahre einigte sich die Konferenz in den folgenden Punkten:

1. Es sei zu wünschen, daß die drei Länder sich baldmöglichst über die Erfahrungen auf diesem Gebiete mitteilen lassen, ferner über gefährdete Minen, die von territorialen Grenzen des einen Landes zu denen eines anderen Landes treiben.

2. Jedes der drei Länder erläßt Bekanntmachungen an die Handelschiffahrt und die Küstenschiffahrt, in denen diese erzuht werden, baldmöglichst, eventuell durch den Funkentelegraphen, die Behörden über treibende und an Land getriebene Minen und Torpedos zu unterrichten. Ferner wird darauf gewarnt, solche Torpedos oder Minen zu bergen oder zu untersuchen.

3. Um die Minengefahre zu verringern, wird die Untersuchung der Gewässer vorgeschlagen.

Die Konferenz hob hervor, daß man darüber klar sein müsse, daß das Wüthen der Gewässer niemals die Minengefahre ganz beseitigen werde, unter anderem darum, weil das Abwischen nur bei Tage und bei klarem und einigemmaßen gutem Wetter erfolgen kann.

Beziehung der Dardanellenforts.

WTB. Konstantinopel, 20. Februar. Das Hauptquartier meldet noch über den Angriff der englisch-französischen Flotte auf die Dardanellen: Acht Panzerschiffe bombardierten sieben Stunden lang die Außenforts der Dardanellen, ohne daß diese zum Schmelzen gebracht wurden. Die Feinde feuerten 600 Schüsse aus großkalibrigen und 15 Zim.-Geschützen ab. Drei feindliche Panzerschiffe wurden beschädigt, davon das Admiralitätsschiff schwer. Auf türkischer Seite gab es keinen Toten, nur einen Beschwerversteten.

Landung französischer Truppen in Antivari.

c. B. Wien, 20. Februar. Aus Konstantinopel wird berichtet: Zur Landung französischer Truppen in Antivari erließ der Osmanische Sultan, daß dies aus einem Bataillon bestanden. Die Landung erfolgte des Nachts. Dabei kippte eine Schaluppe um, wobei 8 Mann ertranken.

Die belgischen Flüchtlinge.

WTB. Paris, 20. Febr. Das „Journal“ erfährt durch das belgische Ministerium des Innern in De Haane, daß nach Schätzungen ungefähr 200 000 belgische Flüchtlinge sich in Frankreich, 300 000 in Holland und 750 000 in England aufhalten. In letzter Zeit sei eine große Anzahl nach Belgien in die Heimat zurückgekehrt.

Der Papst gegen die Verheugung in den französischen Kirchen.

WTB. Frankfurt a. M., 20. Febr. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Rom: Der Papst schied den französischen Monsignore von Neuville nach Paris und London mit der Mission, den französischen und einen Teil des englischen Episkopats zu bitten, den Klerus anzuweisen, daß in den Kirchen beim Gottesdienst eine christlichere Sprache geführt, vor allem die Kirche nicht zur Verheugung gegen andere Religionen mißbraucht werde. Wenn keine Aenderung der bestehenden Verhältnisse eintrete, werde sich der Papst genötigt sehen, so sehr er Frankreich als älteste Tochter der Kirche liebe, öffentlich Stellung zu nehmen. Der päpstliche Vertrauensmann hat den Auftrag, auf das munterste Verhalten der deutschen Bischöfe und Geistlichen hinzuwirken.

Der nordische Dampferverkehr nach England.

WTB. Kopenhagen, 20. Febr. Laut „Nationaltidende“ sind heute drei dänische, ein schwedisches und ein norwegischer Dampfer nach England abgegangen. Die Schwierigkeiten mit der Mannschaft des Dampfers „Nord“ dauern fort.

Die Jahresklasse 1916 in Frankreich einberufen.

WTB. Lyon, 20. Februar. Der „Nouveliste“ meldet aus Paris: Die Jahresklasse 1916 wird am 20. März einberufen werden.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dgg; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; Heuflon, Bernhards u. m. B. W.; Siegfried Dgg; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Henkel. Sämtlich in Halle.

Wer sparen will?

hat die unüberbittene kaltsinnigste Marke Z. Verkaufsstelle: C. Klappenbach, Gr. Ulrichstraße 41.

10
Prozent
Rabatt

weiss-schwarze Tage.

Denkbar beste Kaufgelegenheit zur bevorstehenden Konfirmation und Prüfung.

Trotz unserer anerkannt billigen Preise **10%** Rabatt

auf alle weissen und schwarzen Waren, sämtliche Damen- u. Kinder-Konfektion und Pelwaren.

Geschäftshaus **J. LEWIN** Halle an der Saale Marktplatz 2 u. 3.

Walhalla-Theater

Anfang 8.10 Uhr.
Sonntags: **Ein Abend im Paradies.**
Oesterreichische Operette v. Edm. Eysler.

Sonntag: Hindenburg-Feier.
4 und 8 Uhr **2 Fest-Vorstellungen.**
Nachm. 9.30, 0.55, 0.80, 1.10. Erw. 1 Kind frei.
Neu! Zum ersten Male: Neu!
Unsere Feldgrauen.
Zeitbild in 3 Akten v. Jos. Bendmir und Müller-Förster.
Musik von Robert Winterberg.
Urteil vom Publikum und Presse: Die beste Zeitgenössische Komödie in Berlin monatlich ausverkauft.
Musikalische Hauptschlagler:
Gebt mir eine lange Filinte.
Der Elserne Kreuz-Marsch.
Weeste noch, wie dünnemals.
Dorn-Böschchen, Deutschland.
Lieber Gott bleib doch neutral.
Im 2. Akt: Hindenburg-Ovation.
Tageskasse 10-1/2, und 4-6 Uhr. Sonntags ununterbrochen.

Saalschloss-Brauerei.

Sonntag, den 21. Februar, nachmittags 3 1/2 - 7 Uhr

Grosses Konzert

Rapele Gsrlach.
Eintritt 35 Gf. Karten gültig. Militär frei. F. Winkler.

Donnerstag, 25. Februar, 8 Uhr, „Thalassie“.
Etmaliger Vortrag, gehalten von

WILHELM BÖLSCHÉ

„Kampf, Heldentum u. Waffe in der Natur“
mit Lichtbildern.

Karten: 0.80, 1.05, 1.55, 2.10 bei Heinrich Hothan.

3 D.
26./2. 6 1/2, S. U.

3 D.
26./2. 8 Uhr K. H.

Kachel - Ofen

Berliner und Meissener etc.
G. Böhme, Scharrenstr. 6.
Tel. 2908.
Gegründet 1764.

Mähmaschine,

wenig gebraucht, gr. Spindel,
Schäufel, Säulenrahmen,
Schreibtisch, 2 Wädhel, Kurz-
gerberbe spottbillig verkauft
S. Rosenberg,
Altenhofstr., Schiffr. 21, Tr.
1. Etage

Räucherpäne,

hart und trocken, wieder nötig.
E. Hoffmann, Weinäcker 41,
Tel. 2298.

Reformbekleider

Directoirehosen
Turnhosen
für Damen und Mädchen empfiehlt in
sehr großer Auswahl
Hr. Steins
J. Schurz Hofstr., Straße 84.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.,

älteste und grösste Anstalt ihrer Art
in Europa, gegr. 1827.
Versicherungsbestand Ende 1914:
**Eine Milliarde und
Zweihundertundzwanzig Millionen Mark.**
Versicherung mit Einschluß der Kriegsgefahr,
besonders günstig für Landsurmpflichtige.
Bezirksdirektion Halle a. d. S.:
O. Schindler, Bernburgerstr. 2. Telephon 1763.

Eschen.

In etwa 14 Tagen bis 3 Wochen kommt hier eine größere Anzahl
süßer Eschen zur Verfertigung. Aufpassen werden auf Wunsch
überhand.
Eschen, Markt, den 17. Februar 1915.
Der Magistrat.

Bei den hohen Butterpreisen ist

Böbiger Rübensaft

die billigste und beste Brotzusatz.

Richard Jahn, Ludw. Buchererstr. 28
Spezialgeschäft.
1. Wahl-Versicherung gegen Ungeziefer.
Johannes Meyer Obertstr. 18, prt.
Telephon 3418. Vertilgung von
Ungeziefer unter Garantie
- Zahlung nach Erfolge -

Robert Franz-Singakademie.

Musikalische Leitung:
Königl. und Universitäts-Musikdirektor Alfred Rahwies.
Freitag, den 26. Februar 1915, abends 8 Uhr
in der Marktkirche:

Paulus.

Oratorium, nach Worten der heiligen Schrift für Soli, Chor,
und Orchester von
Felix Mendelssohn-Bartholdy.
Solisten:
Sopran: Fräulein Elisabeth Ohloff (Berlin).
Alt: Fräulein Else Cantor (Halle a. S.).
Tenor: Herr Kemmeringer Paul Schmodes (Wien).
Baß: Herr Felix Lederer-Prina (Berlin).
Orchester: Das Stadttheater-Orchester.
Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 3, 2, 1,50 und 1 Mark
(vom 20. Februar ab), sowie Texte und Führer in der
Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,
Alle Promenade 1a. - Fernspr. 199.
Dasselbe auch Karten für Studierende und Schüler.

Kaufmännischer Verein (E.V.)

Montag, den 22. Februar 1915, 8 1/2 Uhr abds.
(Loke für Törme) Albrechtstrasse 11.
Vortrag mit Lichtbildern Herr Dr. Jäckh-Pascha
über „Die Deutsch-Türkische Kriegsgemeinschaft.“
Mitglieder- bzw. Eintrittskarten sind vorzuzeigen.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

5. Vortrag: Herr Professor Dr. Sommerlad:
**Nationalbewußtsein u. Staatsgedanke
in der deutschen Geschichte.**
Donnerstag, den 25. Februar, 6 Uhr, im großen Hörsaal (Melan-
thoumum) der Universität.

Schutzverband zur Sicherung der Bauforderung

für Halle a. S. und Umgebung
gibt jede gewünschte Auskunft.

Bureau: Königsstr. 3. Tel. 6223.
Mündliche Besprechungen zweckmässig
jeden Dienstag, abends 7 1/2 Uhr, Gr. Ulrichstr. 10 II (Mars-la-tour)

Linsere

Weisse Woche

dauert bis einschliesslich
Montag, den 22. Februar.

Trotz der billigen
Preise gewähren
wir während der
Weissen Woche

10%

Rabatt auf weisse
u. auch auf alle
anderen Waren
bei Barzahlung.

Ausgenommen sind nur Kurzwaren und Strickwolle.

Brummer & Benjamin

Halle a. d. S. Grosse Ulrichstrasse 22/23. Halle a. d. S.

Apollo-Theater.

Heute, zum letzten Male, abends 8 Uhr:
„Der Zigeuner - Primas.“
Sonntag, den 21. Febr., nachm. 4 Uhr
bei kleinen Preisen:
„Der Zigeuner - Primas.“
Abends 8 Uhr die Novität:
„Der liebe Pepi.“
Operette in 3 Akten von Dr. Bruno Decker und Sprinzl.
Musik von Walter W. Götz.
In den Hauptrollen:
Thea von Brake . . . Lucie Fiebig.
Baron von Müller . . . Leopold Popper.
Edler v. Hanslick, R. Oberleutn. **Max Hermann.**

Stadttheater

in Halle.
Fernruf 1181.
Direktion:
Gef. Hofrat H. Richards.

Sonntag, den 21. Februar 1915:
Nachmittags 3 1/2 Uhr
Sonnenpöbel zu kleinen Preisen
MARTHA.
Romantisch-fantastische Oper in vier
Akten von Friedrich v. Flotow.
Schauspiel: Karl Krühoffer.
Musikalische Leitung: Fritz Volk-
mann.

Personen:
Lady Durham, Ehren-
fräulein der Königin H. v. Boer
Hanni, ihre Bediente
Frieda Gollmer
Lord Triton, Ritterleut. ihr
Beiler Karl Krühoffer
Sternhild, Herr von Edtel
Hummelt, ein reicher Häupter
Franz Schwarz
Der Richter zu Richmond
1. Magd. Ernst Weisger
Eile Diebel
Eile Diebel
2. Magd. Anna Darmann
3. Diner d. Lady E. Matthiesen
Mathemar, Baron
Ludwig Trier
Gerichtsschreiber, Richter.
Madame, Kreidler, Jäger, Wagen
im Geolge der Königin. Ort
der Handlung: Teils auf zu Rich-
mond. Zeit: Vortierung der
Königin Anna.
Reisezusammenhänge vorbehalten.
Nach dem 2. Akt längere Pause.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Ant. 7 1/2. Ende gegen 11 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr:
156. Vorstellung im Abonnement.
4. Viertel.
Neuheit! Zum 1. Male:
Mit neuer Ausstattung an
Schauspielern

Extrablätter.

Heitere Bilder aus erster Zeit
von Ferner-Sänger u. Gar-
don. Musik von Walter Kollo u.
Willy Reichelmeier. (Kompa-
nieren von „Wie einst im Mai“.
„Minnen an die“ Spiel-
leitung: Karl Stahler. Musi-
kalische Leitung: Oskar Warden-
schmidt.

1. Bild: Die sieben Sempels.
2. Bild: 40 Mann oder 6 Fische.
3. Bild: Die Berle d. Arrennen.
4. Bild: Der Windbarometer.
5. Bild: In d. Taube über Paris.
6. Bild: Unter den Linden.
7. Bild: Zwei Wiederschen.
8. Bild: Am Unterseeboot.
9. Bild: Ein Ständchen bei
Mutien.

Personen:
Kommerzienrat Kuppfling
Albert Friedrich
Serta, seine Tochter
Manda Hoffmann
Wihelm Sempel sen.
Camille Sammes
Führer bei Kuppfling
E. von Weber
Matilde, seine Frau E. Ronné
Friedrich, Karl Sanger
Richard, E. Matthiesen
Heinrich, Rurt Aloß
Richard,) Zwillinge R. Kuppfling
Robert,) Erich Soltz
Paul,) Claus Danath a. G.
Hans,) H. Held
Leine Söhne
Wihelm,) Hebe Seiden
Hermann,)
Emma Reibe
Leine Nichten
Gottlob Maubergers D. Tiedemann
Walter,)
Robert,) Karl Krühoffer
Kette,) Köchin bei Kuppfling
Emm u. Hermann

Personen:
Schwarze, Oberleutnant a. D.
D. Albert Friedrich
Madam,)
Marie,)
Marie,)
Seine Kinder aus erster Ehe
Kapitän a. D. Wendemann
Leine zweite Frau E. Schüller
Franziska v. Wendemann,
deren Schwester Eile Ronné
Ditt v. Wendemann, Leutnant
beider Heide Fritz Heber
Hefflerding, Barzer u.
St. Marien Paul Becker
Dr. von Keller, Reitergarde
Hans Mauritius
Professor Bedmann, nihil Ober-
lehrer
Michael Naitonitz
von Klebs, Generalmajor a. D.
E. von Weber
Krau von Klebs, Emma Hermann
Franz Landgerichtsdirktor, Oskar
Schwartz,)
Eile Wicht
Krau Schumann E. Janussonki
Berger, Dienstmädchen bei
Schwartz,) Hebe Seiden
Ditt v. Handlung, Eine Pro-
minenzallianz. Zeit: Gegenwart.
Reisezusammenhänge vorbehalten.
Nach dem 2. Akt längere Pause.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Ant. 7 1/2. Ende gegen 11 Uhr.

Dienstag, den 23. Februar 1915:
158. Vorstellung im Abonnement.
2. Viertel.
Neuheit! Zum 2. Male:
Mit neuer Ausstattung an Dekorationen

Extrablätter.

Heitere Bilder aus erster Zeit von
Ferner-Sänger und Garndon. Musik
von Walter Kollo und Willy Reichel-
meier.

Thalia-Theater.

Sonntag, den 21. Febr., abends 8 Uhr

1. Vaterländischer Abend

von Mitgliedern des Stadttheaters
Vorträge und Lieder.
Der Kriegsgesang gegen England
Hilfsdienstvertrag von Reichsmat
Wolfgang Herbig.
Kurmärker und Picarde
Gemeinschaft mit Oskar v. L. Schneider.
Karten Mk. 0.55 bis 1.55 an der
Kasse des Stadttheaters, in den be-
kannnten Jagarengeschäften u. abends
an der Kasse des Thalia-Theaters.

Seit Jahren

zählt allerhöchste Preise I. getrag.
Herrenkleider,
Schnurwerk, fönle gange
Kleider, Kleider.
Bei Bestellung durch Postkarte oder
Telephon Nr. 4899. Komme sofort
ausgehend.

Ein- und Verkaufshaus

22 Schillershof 22, am Marktplatz,
Remmer.
Wäsche mit der
Hand gezeichnete Socken
empfehlen H. Schnee Nachl.,
Gr. Steinstr. 84.

Weissnäth-Schule von A. Richter, Rathausstr. 13a.

Gründl., gewissenh. Unterricht im Zuschneid. u. Nähen sämtl. Wäsche.

Pulverisierter Connermischer Cement Kalk

fest, langsam bindend und
durchaus volumensfähig.
Wohlfeiles Ersatzmaterial
für Portland-Zement
diesem an Qualität ziemlich gleich
kommend. Insbesondere gut zum
Verarbeiten, ferner auch zum Ein-
und Umbauen von Dächern.
Feinste Mahlung, absolute Reliabilität
und grösste Erhaltungsfähigkeit
bei hohem Sandzusatz.
Feinste Referenzen. Billigste Tagespreise.
Vorträge f. Halle u. händ. Lager:
Friedr. Jessu vorm. Wilh. Reupsch,
Fernruf 13.

Zoo.

Sonntag, 21. Februar,
nachmittags 3 1/2 Uhr

Konzert

ausgeführt von Gsrlach-
Orchester.
Eintrittspreis: Erwachsene 30 Pf.,
Kinder 20 Pf. Militär bis zum
Feldwebel frei.

Loden-Pelerinen

(ausw.) für Herren, Damen u. Kinder
empfehlen H. Schnee Nachl.,
Gr. Steinstr. 84.